

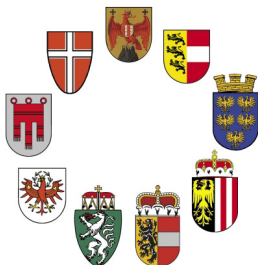
Ausarbeitung des österreichischen Berichts gemäß Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie, 2009/147/EG

Berichtszeitraum 2008 bis 2012



Endbericht

Wien, April 2014



Auftraggeber

Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich,
Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien

Ausarbeitung des Berichtsentwurfs

BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/0
1070 Wien

Erstellung der Kurzfassung

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich

Dr. Andreas Ranner
Amt der Burgenländischen Landesregierung

Titelfoto

Silberreihher © Michael Dvorak

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	4
2. Methodik	5
3. Allgemeine Ergebnisse	8
3.1 Übersicht über die Bestandszahlen und Trends	8
3.2 Häufigkeiten der österreichischen Brutvögel	15
3.3 Analyse der Bestandstrends	16

1. EINLEITUNG

Die Vogelschutz-Richtlinie 2009/147/EG bildet gemeinsam mit der FFH-Richtlinie 92/43/EWG das Rückgrat der Naturschutzbemühungen in der EU. Ihre Umsetzung soll den Erhalt der Biodiversität im Gebiet der Gemeinschaft sicherstellen. Beide Richtlinien verpflichten die Mitgliedsstaaten auch zu einer umfangreichen Berichtslegung. Artikel 12 der Vogelschutz-Richtlinie sieht vor, dass die Mitgliedsstaaten der Kommission alle drei Jahre einen Bericht über die Anwendung der aufgrund dieser Richtlinie erlassenen Vorschriften übermitteln. Daraus hat die Kommission ebenfalls im dreijährigen Rhythmus einen zusammenfassenden Bericht zu erstellen.

Diese Berichte behandelten bisher in erster Linie Aspekte der rechtlichen Umsetzung der Richtlinie. Im Jahr 2008 wurde jedoch in einer von der Europäischen Kommission eingerichteten Arbeitsgruppe zum Berichtswesen übereingekommen, dass künftige Berichte auch einen Überblick über den aktuellen Status der Vogelarten beinhalten sollen. Das bedeutet:

- Ein Wechsel von primär prozessorientierten hin zu ergebnisorientierten Berichten, die sich mit Bestand und Trends der Vögel befassen.
- Ein Wechsel von einem dreijährigen zu einem sechsjährigen Berichtsrythmus, in Abstimmung mit den Berichten gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie.

Während für den Bericht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie bereits länger ein aufwändiges Berichtsformat existiert und im Jahr 2013 von den Mitgliedstaaten bereits der zweite derartige, umfangreiche Bericht vorgelegt worden ist, kam beim Bericht gemäß Art. 12 der Vogelschutz-Richtlinie erstmals für den aktuellen Berichtszeitraum ein neues ausführliches Berichtsformat zum Einsatz. Es orientiert sich in vielerlei Hinsicht sehr stark an jenem nach Artikel 17 FFH, weist aber auch einige Unterschiede zu diesem auf (z.B. keine Festlegung eines Erhaltungszustandes). Als Berichtszeitraum wurde der Zeitraum 2008 – 2012 festgelegt, um eine zeitliche Synchronisierung mit dem Bericht gemäß Artikel 17 FFH zu erzielen.

Der Bericht beinhaltet zwei Komponenten:

- Ein genereller Berichtsteil, in dem auf vereinfachte Weise auch weiterhin allgemeine Aspekte der Umsetzung der Richtlinie abgefragt werden.
- Ein spezieller Teil, in dem die Bestände, Verbreitung und Trends der Vogelarten darzustellen sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Brutvögeln, doch sind auch Informationen zu einzelnen Wintergästen und Durchzüglern in den Mitgliedsstaaten gefragt. Bei jenen Arten, deren Vorkommen ein Hauptargument für die Ausweisung eines SPA (Natura 2000-Gebiet gemäß Vogelschutz-Richtlinie) war bzw. ist (so genannte SPA trigger species), sind auch Informationen zu Gefährdungen, Erhaltungsmaßnahmen und Vorkommen in den SPAs vorzulegen.

Mit diesem umfangreichen Bericht soll einerseits die Wirksamkeit der zur Umsetzung der Bestimmungen der Vogelschutz-Richtlinie erforderlichen Maßnahmen dokumentiert und gleichzeitig eine aktuelle Übersicht über Verbreitung und Status der Vögel in der EU geboten werden, andererseits aber auch ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 geleistet werden.

2. METHODIK

Abhängig von Häufigkeit, Verbreitungsmuster, Erfassungsmöglichkeiten und Naturschutzrelevanz liegen für die Vogelarten Österreichs Bestandsdaten in sehr unterschiedlichem Ausmaß und in sehr heterogener Qualität vor. Für die Ermittlung der Populationsgrößen wurden die Arten daher unterschiedlichen „Erfassungstypen“ zugeordnet, für die jeweils unterschiedliche Methoden zum Einsatz kamen.

Erfassungstyp 1:

Für 52 Brutvogelarten liegt für den Zeitraum zwischen 2001 und 2012 eine vollständige Bestandserfassung aus einem oder mehreren Jahren vor. Es handelt sich einerseits um sehr lokale, oft nur auf ein oder zwei Vorkommen beschränkte Arten, die in relativ geringer Zahl oder sehr stark geklumpt (Koloniebrüter) vorkommen.

Erfassungstyp 2:

Für 48 Arten/Taxa liegt für 30-80 % der Population eine Bestandsangabe für den Zeitraum 2001-2012 vor. Der Bestand des übrigen Teiles der Population wurde entweder aus älteren (vor 2001) Daten ergänzt (sofern vorliegend), oder anhand von Angaben zur Ausdehnung des Verbreitungsgebiets und der dort vorhandenen Fläche an Lebensraum sowie diverser halbquantitativer und quantitativer Häufigkeitsangaben Experten-basiert geschätzt.

Erfassungstyp 3:

Für 116 Brutvogelarten lagen Bestandsangaben nur für kleine Teile der Population (< 30 %) vor. Für diese Arten wurden Hochrechnungen des Gesamtbestandes anhand von Stichprobenerfassungen durchgeführt.

Als Stichprobe wurden Bestands- und Siedlungsdichteangaben herangezogen, die mit der Methode der Revierkartierung auf Probeflächen (Mindestgröße 8 ha) ermittelt worden sind. Diese Daten wurden einerseits aus der verfügbaren veröffentlichten Literatur, andererseits aber zu einem wesentlichen Teil auch aus unveröffentlichten Quellen (Projektberichte, sonstige graue Literatur, unveröffentlichte Siedlungsdichteuntersuchungen) extrahiert. Sie wurden in einer Datenbank zusammengefasst. Alles in allem standen für die Hochrechnungen knapp über 10.000 Einzeldaten zur Verfügung. Als Flächenbezug für die Hochrechnung der Vogeldichten für unterschiedliche Lebensraumtypen dienten Daten aus dem europaweit durchgeführten Projekt Corine Land Cover. Mittels Geografischer Informationssysteme wurden die Corine-Daten weiter mit Höhenstufen, Naturräumen und schließlich Bundeslandgrenzen verschnitten. Insgesamt entstanden so 1.584 Untereinheiten, jede davon ist einem Bundesland, einer Höhenstufe, einer Corine-Klasse und einem Naturraum zugeordnet und ihre Fläche wurde im GIS bestimmt. Für die Hochrechnung der gesamtösterreichischen Bestände wurde jeder dieser Land-Einheiten zwei Brutvogel-Dichtewerte (Anzahl der Reviere/km², jeweils Minimum und Maximum) zugeordnet, diese mit der Fläche dieser Land-Einheiten multipliziert und der hochgerechnete Brutbestand für das ganze Bundesgebiet durch eine einfache Summierung der Schätzwerte ermittelt.

Bei Arten, für die sehr viele und gut über verschiedene Lebensräume verteilte Einzelangaben vorlagen, konnte für den Großteil oder alle relevanten Corine-Klassen ein Mittelwert der vorliegenden

Dichtewerte errechnet werden. Bei Arten, für die weniger Angaben vorlagen, erfolgte eine Zusammenziehung von Klassen. Außerdem wurden bei der Bildung der Mittelwerte der Dichtewerte offensichtliche Ausreißer sowie Angaben, die auf zu kleinen Probeflächen basierten, eliminiert. Bei Arten, für die Bestandsdaten zu einem großen Teil auf eher kleineren Probeflächen oder auf Flächen mit überdurchschnittlich guter Habitatqualität (Schutzgebiete) erhoben worden sind, wurden entsprechende Korrekturfaktoren (Reduzierung der Mittelwerte um 20, 33, 50 oder 66 %) angewendet.

Erfassungstyp 4:

Für die Waldschnepfe waren nur einzelne Stichproben zur Siedlungsdichte verfügbar. Für diese Art konnte daher auch keine Hochrechnung nach der oben beschriebenen Methode durchgeführt werden. Die Bestandszahl stellt daher eine Experten-Einschätzung dar.

Erfassungstyp 5:

Für 20 Arten waren im Artikel 12-Bericht Angaben zu den Winterbeständen zu machen, diese wurden überwiegend aus regelmäßig erhobenen Zählraten abgeleitet. Bei 15 Arten konnte dabei auf die Ergebnisse der alljährlich Mitte Jänner durchgeführten Internationalen Wasservogelzählung zurückgegriffen werden. Für den Seeadler gibt es alljährlich eine österreichweite Simultanzählung Anfang Jänner. Auch der Winterbestand der Großtrappe wird seit Jahrzehnten systematisch erhoben. Für Kornweihe und Merlin erfolgte, analog zur Methodik bei den Brutvögeln, eine Hochrechnung der Winterbestände auf Basis von systematisch durchgeführten Stichprobenzählungen.

Erfassungstyp 6:

Für jene Vogelarten, deren Vorkommen mitausschlaggebend für die Ausweisung eines SPA (Natura 2000-Gebiet gemäß Vogelschutz-Richtlinie) war bzw. ist (so genannte SPA trigger species), waren zusätzlich zum österreichischen Gesamtbestand auch Angaben zu den Beständen innerhalb der österreichischen SPAs zu machen. Diese Zahlen wurden prinzipiell den Standarddatenbögen jener Gebiete, in denen die betreffenden Arten als Schutzgut angeführt sind, entnommen. Für Gebiete ohne quantitative Bestandsangaben wurde (sofern es sich um Brutvögel handelte) mit demselben Datensatz, mit dem die österreichweite Hochrechnung durchgeführt wurde (s.o., Erfassungstyp 3), eine Schätzung für die einzelnen SPAs durchgeführt.

Allerdings befinden sich unter diesen SPA trigger species auch 20 Arten, die in Österreich nur als Durchzügler auftreten und die als solche mitausschlaggebend für die Ausweisung von SPAs sind. Für diese Arten waren lediglich Angaben zum Bestand innerhalb der SPAs zu liefern, aber keine Bestandszahlen für ganz Österreich. Die Bestandszahlen dieser Durchzügler in den SPAs wurden den Standarddatenbögen entnommen.

Erfassungstyp 7:

In der von der Europäischen Kommission vorgegebenen Artenliste sind die beiden in Österreich als Unterarten der Aaskrähle betrachteten Taxa Raben- und Nebelkrähle als eigene Arten geführt, für die jeweils eigene Berichte zu legen und entsprechende Bestandsangaben zu machen wären. Das konnte für Österreich allerdings nicht durchgeführt werden, da ein sehr wesentlicher Teil der österreichischen Aaskrähen-Population aus Hybriden beider Unterarten besteht. Die Hochrechnung des

österreichischen Gesamtbestandes wurde daher nur für die Aaskrähe als Gesamtes durchgeführt und in der Datenbank für die beiden Taxa jeweils der Wert für die Aaskrähe eingetragen.

3. ERGEBNISSE

3.1 Übersicht über die Bestandszahlen und Trends

Die Berichtslegung an die Europäische Kommission erfolgte durch Eingabe von Daten zu Populationsgrößen, zur Größe des Verbreitungsgebietes, den jeweiligen Trends sowie weiteren Angaben zu Vorkommen, Gefährdungen und Maßnahmen in den SPAs für jene Arten, deren Vorkommen ein Hauptargument für die Ausweisung eines SPA sind (so genannte „SPA trigger-species“), in eine von der Europäischen Kommission bereit gestellten Datenbank. Als eigentlicher Bericht wurden der Kommission ein Datenbankauszug sowie GIS-Dateien zu den Verbreitungsgebieten der Brutvögel übermittelt.

In Tab. 1 sind die wichtigsten Daten zu Bestandsgrößen und Arealrends aller Arten, für die Österreich einen Bericht zu legen hatte, zusammenfassend dargestellt. Zum besseren Verständnis der Tabelle sind folgende Punkte zu beachten:

Art: Die Hochzahl neben dem Artnamen gibt an, welcher der Erfassungstypen zur Angabe der Bestandsgröße (siehe Kapitel „Methodik“) vorliegt.

In der Spalte **Saison** ist angegeben, für welchen Teil des Jahreszyklus einer Art die Angaben gelten. „B“ = Brutzeit, „P“ = Durchzug, „W“ = Winter. Für die Populationen durchziehender Arten war nur der Bestand für das SPA-Netzwerk anzugeben.

Bestandsgröße: Sofern nicht anders angegeben, handelt es um Brutpaare. Andere verwendete Populationseinheiten: „i“ = Individuen, „m“ = Männchen, „w“ = Weibchen. Zur Ermittlung der Bestandsgrößen siehe das Kapitel „Methodik“.

Bestandstrend: Kurzfristiger Bestandstrend in den Jahren 2001-2012: „-“ = abnehmend, „+“ = zunehmend, „F“ = fluktuierend, „0“ = stabil, „x“ = unbekannt. Unter fluktuierendem Bestandstrend werden starke jährliche Schwankungen ohne längerfristige Änderung der durchschnittlichen Bestandsgröße verstanden.

Stärke: Stärke der Bestandsveränderung in Prozent.

Arealrend: Langfristiger Arealrend im Zeitraum 1981-2012. „-“ = abnehmend, „+“ = zunehmend, „F“ = fluktuierend, „0“ = stabil, „x“ = unbekannt.

Bestand in SPAs: analog zu Bestandsgröße, siehe oben

Tab. 1: Bestandsgrößen, Bestandstrends und Arealrends der im österreichischen Bericht gemäß Art. 12 Vogelschutz-Richtlinie bearbeiteten Arten. Erläuterungen siehe Text.

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Sterntaucher ⁶	P					1-10 i
Prachtaucher ⁶	P					5-20 i
Zwergtaucher ²	B	700-1.000	-	20-40	0	
Haubentaucher ²	B	700-900	-	20-50	0	
Ohrentaucher ⁵	W	1-2 i	0		0	0-1 i
Schwarzhalstaucher ¹	B	5-13	-	40-70	-	
Kormoran ¹	B	85-260	+	10-500	+	
Zwergscharbe ¹	B	116-146	+	700-700	0	116-146
Rohrdommel ¹	B	170-230 m	F		0	170-330 m
Zwergdommel ²	B	180-270	0		x	110-220
Nachtreiher ¹	B	55-65	0		0	55-65
Seidenreiher ¹	B	9-16	0		+	9-16
Silberreiher ¹	B	490-770	0		0	490-770
Graureiher ¹	B	1.300-1.500	0		+	
Purpurreiher ¹	B	100-160	F		0	90-160
Schwarzstorch ²	B	270-350	0		+	50-75
Weißstorch ¹	B	330-350	-	10-15	+	100-160
Löffler ¹	B	84-103	+	50-80	0	84-103
Höckerschwan ²	B	350-500	0		0	
Singschwan ⁵	W	80-260 i	F		0	80-260 i
Saatgans ⁵	W	20-100 i	-	40-60	0	20-100 i
Saatgans ⁶	P					10-100 i
Bläßgans ⁵	W	16.000-26.000 i	+	40-60	0	16.000-26.000 i
Bläßgans ⁶	P					15.000-30.000 i
Zwerggans ⁶	P					3-10 i
Graugans ¹	B	1.200-1.500	+	30-50	+	1.200-1.500
Graugans ⁵	W	5.000-10.000 i	+	30-50	0	5.000-10.000 i
Graugans ⁶	P					5.000-10.000 i
Rothalsgans ⁶	P					5-35 i
Brandgans ¹	B	25-35	+	10-30	+	
Mandarinente ²	B	40-70	0		+	
Pfeifente ⁵	W	900-2.200 i	+	20-40	0	
Schnatterente ²	B	250-350	0		+	100-250
Schnatterente ⁵	W	1.000-1.100 i	0		0	
Schnatterente ⁶	P					500-2.000 i
Krickente ²	B	50-100	x		0	
Krickente ⁵	W	1.900-2.200 i	0		0	
Krickente ⁶	P					10.000-13.000 i
Stockente ³	B	12.000-18.000	0		0	
Stockente ⁵	W	38.000-46.000 i	0		0	

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Spießente ¹	B	2-4	0		0	
Knäkente ¹	B	80-140	0		0	80-140
Löffelente ¹	B	140-200	F		0	140-200
Löffelente ⁶	P					3.000-5.000 i
Kolbenente ¹	B	150-300	0		+	140-290
Tafelente ²	B	130-200	0		0	
Tafelente ⁵	W	2.700-6.600 i	+	30-50	0	
Moorente ¹	B	100-150	F		0	100-150
Reiherente ²	B	700-1.000	0		0	
Reiherente ⁵	W	11.000-17.000 i	-	10-30	0	
Schellente ⁵	W	2.500-3.100 i	0		0	
Schellente ¹	B	10-15	0		+	
Zwergsäger ⁵	W	60-70 i	-	30-60	0	
Gänsesäger ⁵	W	1.400-1.500 i	+	10-30	0	100-300 i
Gänsesäger ²	B	160-220	0		+	
Wespenbussard ³	B	1.200-2.000	0		0	200-300
Schwarzmilan ¹	B	60-100	0		+	35-55
Rotmilan ¹	B	28-35	+	200-300	+	20-35
Seeadler ¹	B	13-14	+		+	8-13
Seeadler ⁵	W	60-120 i	+	40-50	0	50-100 i
Bartgeier ¹	B	1-2	+	100-100	+	
Rohrweihe ²	B	290-390	0		+	180-350
Kornweihe ⁵	W	200-1.000 i	F		0	50-300 i
Wiesenweihe ¹	B	22-32	+	50-100	+	5-11
Habicht ³	B	1.100-1.800	-	10-30	0	
Sperber ³	B	3.500-5.000	0		0	
Mäusebussard	B	12.000-19.000	0		0	
Kaiseradler ¹	B	6-11	+	600-1100	+	5-9
Steinadler ²	B	290-390	0		0	65-95
Turmfalke ³	B	7.500-12.000	0		0	
Rotfußfalke ¹	B	6-14	+	30-80	-	6-14
Merlin ⁵	W	50-200 i	F		0	10-50 i
Baumfalke ³	B	900-1.500	0		0	
Sakerfalke ¹	B	20-26	+	20-40	+	6-8
Wanderfalke ²	B	230-330	0		+	50-65
Haselhuhn ³	B	12.000-22.000	0		0	800-1600
Birkhuhn ³	B	22.000-29.000 m	0		0	2.000-3.000 m
Alpenschneehuhn ³	B	14.000-18.000	0		0	2.500-3.500
Auerhuhn ³	B	7.500-12.000 m	0		-	400-550 m
Steinhuhn ³	B	700-1.200	0		x	15-25
Rebhuhn ³	B	12.000-24.000	-	10-30	0	
Wachtel ³	B	5.000-10.000 m	F		0	
Fasan ³	B	50.000-100.000	0		0	

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Wildtruthuhn ²	B	10-20 i	0		+	
Wasserralle ²	B	3.000-6.000	F		0	
Tüpfelsumpfhuhn ¹	B	70-140 m	F		0	50-130 m
Kleines Sumpfhuhn ¹	B	1.000-2.000 m	F		0	1.000-2.000 m
Wachtelkönig ²	B	200-500	F		0	150-350
Teichhuhn ³	B	1.500-2.700	0		0	
Bläßhuhn ⁵	W	20.000-24.000 i	0		0	
Bläßhuhn ²	B	2.600-3.800	0		0	
Großtrappe ¹	B	125-150 m	+	200-200	+	125-150 m
Großtrappe ⁵	W	320-400 i	+	80-120	0	320-400 i
Stelzenläufer ¹	B	130-140	+	300-300	+	130-140
Säbelschnäbler ¹	B	170-280	+	15-30	0	170-280
Triel ¹	B	15-20	+	20-30	0	15-20
Flussregenpfeifer ²	B	300-450	0		0	
Seeregenpfeifer ¹	B	40-45	0		0	40-45
Mornellregenpfeifer ¹	B	6-12	-	10-30	-	1-2
Kiebitz ²	B	3.500-5.000	0		0	
Alpenstrandläufer ⁶	P					500-1.500 i
Kampfläufer ⁶	P					2.000-8.000 i
Bekassine ¹	B	60-90	-	30-50	-	40-90
Bekassine ⁶	P					500-2000 i
Doppelschnepfe ⁶	P					5-20 i
Waldschnepfe ⁴	B	2.000-10.000 m	x		x	
Uferschnepfe ¹	B	90-140	-	10-20	-	90-140
Großer Brachvogel ¹	B	140-160	+	10-20	0	100-120
Großer Brachvogel ⁶	P					1.000-1.500 i
Rotschenkel ¹	B	190-260	F		0	190-260
Bruchwasserläufer ⁶	P					1.000-2.000 i
Flussuferläufer ¹	B	250-350	0		0	70-140
Schwarzkopfmöwe ¹	B	70-90	+	20-50	+	60-90
Zwergmöwe ⁶	P					50-400 i
Lachmöwe ¹	B	7.500-10.000	0		0	
Sturmmöwe ¹	B	4-7	0		0	
Mittelmeermöwe ¹	B	10-15	F		+	
Flussseeschwalbe ¹	B	400-500	+	20-50	0	430-460
Weißbartseeschwalbe ⁶	P					5-15 i
Trauerseeschwalbe ⁶	P					200-600 i
Straßentaube ³	B	25.000-40.000	0		0	
Hohltaube ³	B	4.500-7.000	0		0	
Ringeltaube ³	B	55.000-90.000	0		0	
Türkentaube ³	B	30.000-50.000	+	20-30	0	
Turteltaube ³	B	10.000-15.000	-	30-50	0	
Kuckuck ³	B	50.000-80.000 m	0		0	

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Schleiereule ²	B	60-80	0		0	
Zwergohreule ¹	B	35-50	0		-	10-30
Uhu ²	B	500-700	0		+	120-180
Sperlingskauz ³	B	4300-7400	0		0	450-750
Steinkauz ²	B	130-170	0		0	
Waldkauz ³	B	12.000-20.000	0		0	
Habichtskauz ¹	B	5-10	x		x	
Waldohreule ³	B	3.000-4.500	0		0	
Sumpfohreule ¹	B	5-15	F		0	5-15
Raufußkauz ³	B	2.000-2.900	0		0	210-340
Ziegenmelker ²	B	270-420 m	0		0	150-210 m
Mauersegler ³	B	30.000-60.000	0		0	
Alpensegler ³	B	110-210	0		0	
Eisvogel ²	B	350-550	0		0	130-250
Bienenfresser ¹	B	1.000-1.100	+	300-500	+	
Blauracke ¹	B	4-4	-	30-80	-	4-4
Wiedehopf ²	B	600-800	0		0	
Wendehals ³	B	3.600-5.400	0		0	
Grauspecht ³	B	4.000-8.000	x		0	650-1.000
Grünspecht ³	B	16.000-26.000	0		0	
Schwarzspecht ³	B	12.000-18.000	+	20-30	0	1.000-1.500
Buntspecht ³	B	100.000-150.000	+	10-20	0	
Blutspecht ³	B	1.800-2.500	0		x	200-250
Mittelspecht ³	B	3.000-5.000	0		0	1.700-2.500
Weißrückenspecht ³	B	2.000-3.000	0		0	350-500
Kleinspecht ³	B	6.000-10.000	0		0	
Dreizehenspecht ³	B	6.000-9.000	0		0	500-700
Haubenlerche ²	B	500-800	+	10-30	F	
Heidelerche ²	B	1.100-1.500	+	10-30	0	600-800
Feldlerche ³	B	100.000-150.000	-	30-50	0	
Uferschwalbe ²	B	6.000-9.000	-	10-30	-	
Felsenschwalbe ³	B	1.300-2.500	0		+	
Rauchschwalbe ³	B	60.000-90.000	0		0	
Mehlschwalbe ³	B	20.000-30.000	-	30-50	0	
Brachpieper ¹	B	50-60	+	20-50	+	35-50
Baumpieper ³	B	25.000-40.000	-	30-50	0	
Wiesenpieper ²	B	500-700	-	30-50	+	300-500
Bergpieper ³	B	75.000-100.000	0		0	
Schafstelze ²	B	1.200-1.600	+	10-30	0	700-900
Gebirgsstelze ³	B	25.000-50.000	0		0	
Bachstelze ³	B	65.000-95.000	0		0	
Wasseramsel ³	B	6.000-9.000	0		0	
Zaunkönig ³	B	170.000-270.000	-	10-30	0	

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Heckenbraunelle ³	B	200.000-300.000	x		0	
Alpenbraunelle ³	B	13.000-20.000	0		0	
Rotkehlchen ³	B	800.000-1.200.000	0		0	
Nachtigall ³	B	8.000-15.000	F		0	
Rotstern. Blaukehlchen ²	B	30-50	-	20-30	+	5-10
Weißstern. Blaukehlchen ²	B	170-230	0		0	90-190
Hausrotschwanz ³	B	130.000-210.000	0		0	
Gartenrotschwanz ³	B	10.000-15.000	0		0	
Braunkehlchen ²	B	2.200-3.500	-	20-40	-	600-1.000
Schwarzkehlchen ³	B	8.000-13.000	0		0	
Steinschmätzer ³	B	15.000-20.000	0		0	
Steinrötel ³	B	60-100	0		x	
Ringdrossel ³	B	60.000-80.000	0		0	
Amsel ³	B	750.000-1.100.000	0		0	
Wacholderdrossel ³	B	20.000-35.000	-	30-60	0	
Singdrossel ³	B	350.000-550.000	0		0	
Misteldrossel ³	B	80.000-120.000	0		0	
Feldschwirl ²	B	1.300-2.400	0		0	
Schlagschwirl ³	B	3.000-6.500	0		0	
Rohrschwirl ²	B	5.000-8.000	0		0	
Mariskensänger ¹	B	3.000-5.000	-	30-60	0	3.000-5.000
Schilfrohrsänger ²	B	5.500-8.500	0		0	
Sumpfrohrsänger ³	B	25.000-40.000	F		0	
Teichrohrsänger ²	B	50.000-65.000	0		0	
Drosselrohrsänger ²	B	1.800-3.400	0		0	1.750-3.300
Gelbspötter ³	B	10.000-20.000	0		0	
Sperbergrasmücke ²	B	3.500-5.000	0		0	800-1.000
Klappergrasmücke ³	B	60.000-100.000	0		0	
Dorngrasmücke ³	B	25.000-45.000	0		0	
Gartengrasmücke ³	B	20.000-35.000	0		0	
Mönchsgrasmücke ³	B	800.000-1.200.000	+	15-25	0	
Berglaubsänger	B	20.000-35.000	0		0	
Waldlaubsänger ³	B	20.000-40.000	x		0	
Zilpzalp ³	B	450.000-700.000	0		0	
Fitis ³	B	30.000-50.000	x		0	
Wintergoldhähnchen ³	B	250.000-400.000	x		0	
Sommergoldhähnchen ³	B	120.000-200.000	x		0	
Grauschnäpper ³	B	70.000-110.000	0		0	
Zwergschnäpper ³	B	2.500-3.500	0		0	600-900
Halsbandschnäpper ³	B	15.000-25.000	+	30-70	0	4.500-7.500
Trauerschnäpper ³	B	400-600	0		0	
Bartmeise ³	B	3.000-6.000	x		0	
Schwanzmeise ³	B	40.000-70.000	x		0	

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Sumpfmeise ³	B	80.000-130.000	0		0	
Weidenmeise ³	B	100.000-140.000	F		0	
Haubenmeise ³	B	200.000-300.000	-	20-40	0	
Tannenmeise ³	B	800.000-1.100.000	-	20-30	0	
Blaumeise ³	B	230.000-380.000	0		0	
Kohlmeise ³	B	700.000-1.000.000	0		0	
Kleiber ³	B	200.000-300.000	-	10-30	0	
Mauerläufer ³	B	700-1.100	0		0	
Waldbaumläufer ³	B	80.000-120.000	-	20-30	0	
Gartenbaumläufer ³	B	8.000-13.000	F		0	
Beutelmeise ³	B	700-1100	0		0	
Pirol ³	B	7.000-13000	+	10-30	0	
Neuntöter ³	B	25.000-40.000	-	10-30	0	4.500-6.500
Raubwürger ¹	B	12-37	-	10-20	0	
Raubwürger	W	600-1.600 i	F		0	100-200 i
Eichelhäher ³	B	30.000-50.000	F		0	
Elster ³	B	15.000-20.000	F		0	
Tannenhäher ³	B	15.000-30.000	0		0	
Alpendohle ³	B	7.000-14.000	0		0	
Dohle ²	B	3.300-4.600	+	30-50	0	
Saatkrähe ¹	B	2.500-2.700	+	200-250	+	
Rabenkrähe ^{3,7}	B	50.000-75.000	+	10-20	0	
Nebelkrähe ^{3,7}	B	50.000-75.000	+	10-20	0	
Kolkrabe ³	B	2.500-5.000	0		+	
Star ³	B	140.000-240.000	0		0	
Hausperling ³	B	240.000-410.000	0		0	
Feldsperling ³	B	80.000-15.0000	0		0	
Schneesperling ³	B	6.000-11.000	0		0	
Buchfink ³	B	1.500.000-2.300.000	0		0	
Girlitz ³	B	50.000-80.000	-	50-60	0	
Zitronengirlitz ³	B	2.500-5.000	0		0	
Grünling ³	B	190.000-280.000	0		0	
Stieglitz ³	B	50.000-80.000	0		0	
Erlenzeisig ³	B	25.000-50.000	F		0	
Bluthänfling ³	B	18.000-30.000	-	40-60	0	
Birkenzeisig ³	B	15.000-25.000	0		0	
Fichtenkreuzschnabel ³	B	50.000-90.000	F		0	
Karmingimpel ²	B	150-250	-	30-50	0	
Gimpel ³	B	90.000-160.000	F		0	
Kernbeißer ³	B	20.000-35.000	F		0	
Goldammer ³	B	200.000-300.000	-	10-20	0	
Zippammer ²	B	400-800	x		x	
Ortolan ¹	B	4-10	-	20-50	-	4-10

Art	Saison	Bestandsgröße	Bestands-trend	Stärke	Areal-trend	Bestand in SPAs
Rohrammer ²	B	5.500-10.000	0		0	
Grauammer ³	B	2.500-3.500	-	30-70	+	

3.2 Häufigkeiten der österreichischen Brutvögel

Die Bestandszahlen der österreichischen Brutvögel verteilen sich über ein weites Spektrum unterschiedlicher Häufigkeiten. Abb. 1 gliedert die Brutvögel in Häufigkeitsklassen, wobei die Singvögel (Oscines, Passeriformes) allen anderen Ordnungen, vereint zu „Nicht-Singvögeln“ gegenübergestellt werden. Dabei ging bei allen Arten der Mittelwert aus Minimal- und Maximalbestand aus Tab. 1 in die Analyse ein. Mittlere Häufigkeitsklassen (zwischen 100 und 100.000 Brutpaaren) dominieren erwartungsgemäß. Doch ist gerade die Zahl der sehr seltenen Arten mit weniger als 50 Brutpaaren ebenfalls recht hoch (11,5 % der heimischen Brutvögel). Klar ersichtlich ist aus diesen Daten der nicht überraschende Umstand, dass Singvögel im Schnitt generell häufiger sind als „Nicht-Singvögel“. Einerseits handelt es sich um durchschnittlich kleinere Arten, die in deutlich höheren Siedlungsdichten vorkommen können, andererseits gelten Singvögel im Allgemeinen als anpassungsfähiger als die vielfach wesentlich spezialisierteren Nicht-Singvögel.

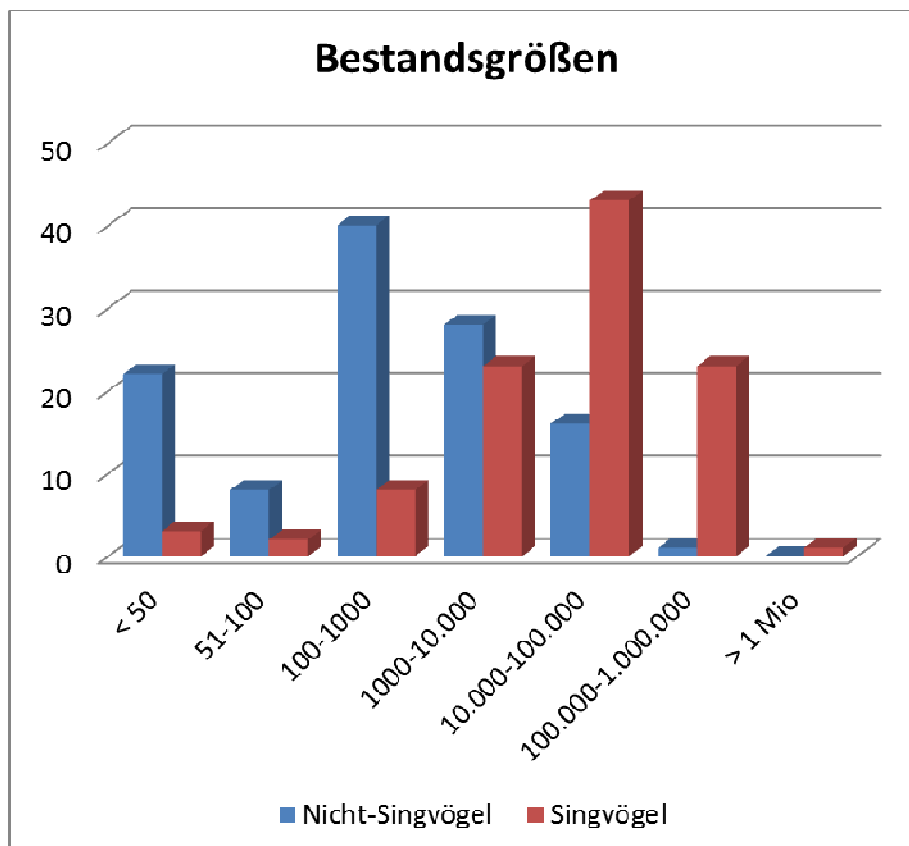


Abb. 1: Häufigkeitsklassen (nach Bestand in Einheiten gemäß Tab. 1) österreichischer Brutvögel.

Die zehn häufigsten Brutvögel Österreichs sind in Tab. 2 aufgelistet. Es handelt sich dabei ausschließlich um Singvögel, der häufigste Nicht-Singvogel ist der Buntspecht mit 100.000 – 150.000 Brutpaaren.

Am anderen Ende des Spektrums sind die zehn seltensten Brutvögel in Tab. 3 aufgelistet. In dieser Auflistung stehen neun Nicht-Singvögel einem Singvogel (Ortolan) gegenüber. Bei fünf dieser zehn Arten ist der derzeitige Bestand das Ergebnis teils dramatischer Bestandsrückgänge. Drei weitere Arten waren in Österreich zwischenzeitlich sogar ausgestorben, haben sich aber selbst wieder angesiedelt (Kaiseradler, Rotfußfalke, Habichtskauz), beim Bartgeier geht der aktuelle Bestand auf eine Wiederansiedelung durch den Menschen zurück. Lediglich die Sturmmöwe, für die Österreich am äußersten Rand des Brutareals liegt, war als Brutvogel wohl nie häufiger.

Tab. 2: Die häufigsten Brutvögel Österreichs.

Art	Bestand (Brutpaare)
Buchfink	1.500.000 – 2.300.000
Rotkehlchen	800.000 – 1.200.000
Mönchsgrasmücke	800.000 – 1.200.000
Tannenmeise	800.000 – 1.100.000
Amsel	750.000 – 1.100.000
Kohlmeise	700.000 – 1.000.000
Zilpzalp	450.000 – 700.000
Singdrossel	350.000 – 550.000
Haussperling	240.000 – 410.000
Wintergoldhähnchen	250.000 – 400.000

Tab. 3: Die seltensten Brutvögel Österreichs

Art	Bestand (Brutpaare)
Bartgeier	1 – 2
Spießente	2 – 4
Blauracke	4
Sturmmöwe	4 – 7
Ortolan	4 – 10
Habichtskauz	5 – 10
Kaiseradler	6 – 11
Mornellregenpfeifer	6 – 12
Rotfußfalke	6 – 14
Sumpfohreule	5 – 15

3.3 Analyse der Bestandstrends

Knapp mehr als die Hälfte der heimischen Brutvögel wies im Berichtszeitraum 2008 – 2012 einen stabilen Bestandstrend auf (Abb. 2). Zunehmende und abnehmende Trends hielten sich mit jeweils 33 Arten die Waage.

Bemerkenswerterweise ist das Verhältnis zwischen Singvögeln und Nicht-Singvögeln bei den zu- und abnehmenden Trends genau gegenläufig. Während bei Arten mit zunehmendem Bestandstrend Nicht-

Singvögel mit 22 Arten gegenüber 11 Singvogelarten dominieren, weisen 22 Singvogelarten negative Trends auf, hingegen aber nur 11 Nicht-Singvogelarten. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass mehrere Nicht-Singvögel auf gezielte Maßnahmen (Lebensraum verbessernde Maßnahmen, Artenschutzprojekte) gut ansprechen, während die weiter verbreiteten Singvögel weniger von Einzelmaßnahmen profitieren, dafür aber stärker von allgemeinen Trends der menschlichen Land(schafts)nutzung wie Land- und Forstwirtschaft beeinflusst werden.

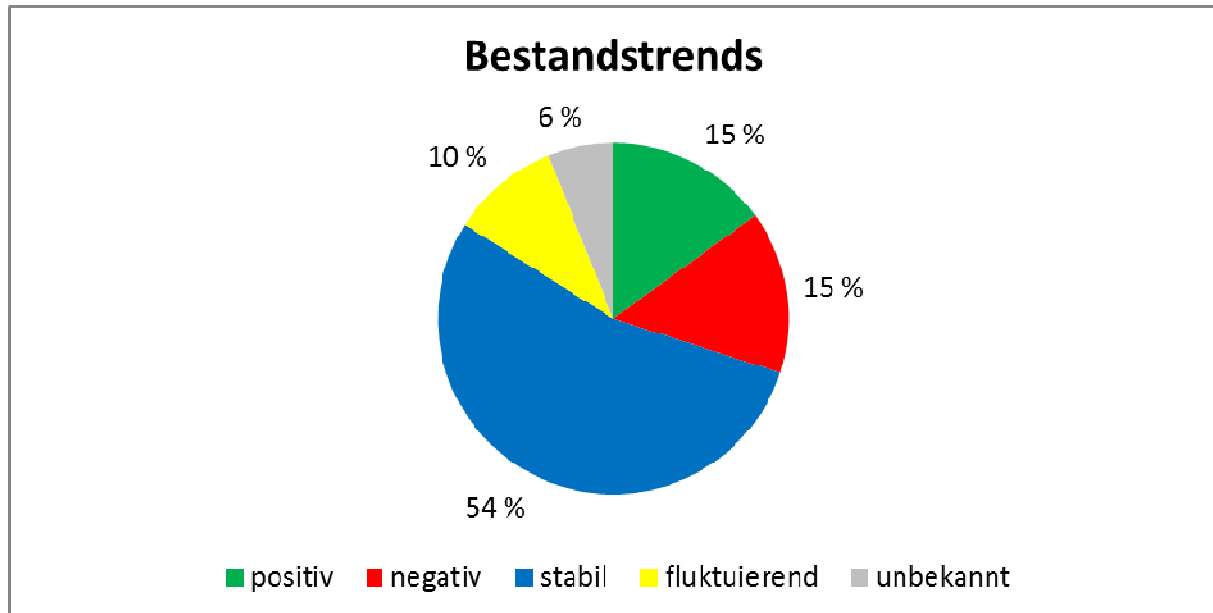


Abb. 2: Bestandstrends österreichischer Brutvögel im Zeitraum 2008 – 2012.

Wenn man diese Analyse auf die großen Ökosystem-Typen umlegt, indem jede Art einem (dem am häufigsten zur Brut genutzten) Ökosystem zugeordnet wird, ergibt sich das in Abb. 3 dargestellte Bild.

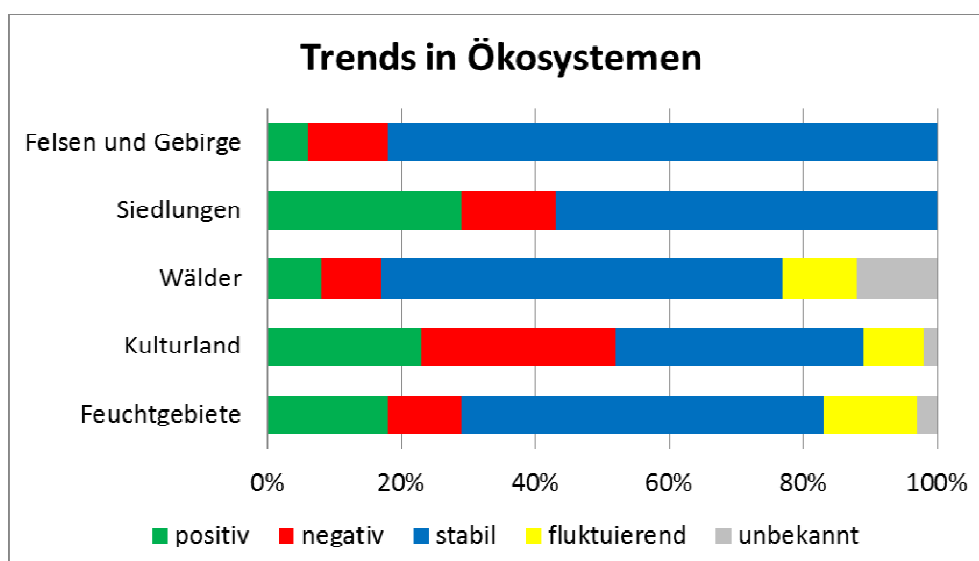


Abb. 3: Bestandstrends der österreichischen Brutvögel im Zeitraum 2008 – 2012 unterteilt nach Ökosystemen.

Überwiegend stabile Bestände weisen die Vogelgemeinschaften von Felslandschaften bzw. der Hochgebirgsregionen aber auch (noch) der Wälder auf. Hier ist allerdings zu befürchten, dass es bei einer weiteren Intensivierung der Forstwirtschaft rasch zu einem Anstieg des Anteils der Arten mit negativen Trends kommen kann. Nicht unerwartet ist hingegen der vergleichsweise hohe Anteil an Arten mit negativen Bestandstrends im Kulturland. In Feuchtgebieten fällt der vergleichsweise hohe Anteil von Arten mit (stark) fluktuierenden Beständen auf. Hierbei handelt es sich um Arten, deren Bestände ganz überwiegend vom Frühjahrs-Wasserstand beeinflusst werden: höhere Bestände bei feuchteren Verhältnissen, niedrige Bestände bei Trockenheit. Zusätzliche Trockenlegungen würden bei diesen Arten rasch zu negativen Bestandsentwicklungen führen, Wiedervernässungen hingegen würden sich positiv auswirken.